

Ergebnisse des Landessortenversuchs Öko-Winterraps 2026



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
Standort und Vegetationsverlauf	3
Sortiment und Saatgutverfügbarkeit	5
Erträge und Ölgehalt	5
Massebildung/Frohwüchsigkeit	6
Sortenempfehlung und Ausblick	6
Öko-Raps-Versuche zur Produktionstechnik in Braunschweig	6
Tabellen – Erträge und Qualitäten	7

Herausgeber und © Copyright 2026

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Mars-la-Tour-Straße 1-13
26121 Oldenburg

Fachliche Verantwortung:

Geschäftsbereich Landwirtschaft
Fachbereich 3.12 Ökologischer Landbau
Wunstorfer Landstraße 9
30453 Hannover

Meike May und Martin Schochow

E-Mail: meike.may@lwk-niedersachsen.de

E-Mail: martin.schochow@lwk-niedersachsen.de

Fotos: M. May, LWK Niedersachsen

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigungen jeder Art nur mit Genehmigung des Herausgebers

Danksagung

*Den beteiligten Bio-Landwirt*innen gilt unser Dank für die Bereitstellung von Versuchsflächen, aber auch für Ihre Unterstützung durch Rat, Tat und Maschinen.*

Einleitung

Winterraps spielt mit im Schnitt der letzten Jahre um die 1000 ha Anbaufläche in Niedersachsen immer noch eine untergeordnete Rolle im ökologischen Anbau. Dabei ist er als Blattfrucht, die viele Nährstoffe und eine gute Bodengare für z.B. Winterweizen hinterlässt, durchaus eine interessante Erweiterung der Fruchtfolge. Auch die Attraktivität als Bienen-trachtpflanze sowie die frühe Aussaat und Ernte, die Arbeitsspitzen entzerren können, sprechen für den Anbau. Da die Ölmöhlen gute Preise für heimischen Ökoraps zahlen, ist ab einem Ertrag von ca. 20 dt/ha in der Regel auch die Wirtschaftlichkeit gegeben. Schwierigkeiten bereiten allerdings der hohe Stickstoffbedarf des Rapses und die Vielzahl spezialisierter Schädlinge, deren Befall den Ertrag bis zum Totalausfall schmälern kann. Um die Kompensationsfähigkeit der Sorten unter diesen speziellen Bedingungen zu prüfen, hat das Team Öko der Landwirtschaftskammer Niedersachsen bereits im vierten Jahr einen Landessortenversuch Öko-Winterraps angelegt. Dieser und die flankierenden produktionstechnischen Versuche wurden auch in diesem Frühjahr wieder auf einem Feldtag von interessierten Praktikern und Beratern besichtigt.

Standort und Vegetationsverlauf

Der Standort des LSV Öko-Winterraps liegt im Anbaugebiet 2 (Sandböden Nord-West) und der Grenze zum Anbaugebiet 3 (Lehmböden West) in Braunschweig. Im Erntejahr 2026 stand der Versuch wieder auf lehmigem Sand mit allerdings im Vergleich zu den Vorjahresstandorten schwächeren 41 Bodenpunkten. Aufgrund der ausgeprägten Trockenheit vor der Aussaat wurde der Schlag vor dem Pflügen mit 30 mm beregnet, um einen gleichmäßigen Feldaufgang zu gewährleisten. Leider führten diese Verzögerung und nachfolgender Personalmangel dazu, dass der Versuch erst am 08.09. gedrillt werden konnte. Nach der Vorfrucht Winterweizen und einer Herstdüngung mit 10 t/ha Rindermist war das Nährstoffangebot mit 61 kg N_{min} (0-90 cm) eher dürrtig. Die Aussaat erfolgte mit 60 Kö/m² bei den Hybriden und 80 Kö/m² bei den Liniensorten, wobei alle Sorten bis auf Randy gut und zügig aufliefen. Drei Striegelgänge im September/Okttober waren notwendig, um den starken Beikrautdruck auf der Fläche einigermaßen in Schach zu halten, zumal die Beikrautunterdrückung durch den Bestand wegen der späten Aussaat schwächer war. Insgesamt gingen die Sorten ausreichend entwickelt in den Winter. Auswinterungsverluste waren nicht sichtbar, allerdings wurden im Schossen Nährstoffmangel und Schäden durch Erdflöhbefall deutlich sichtbar. Schossbeginn war bei den frühen Sorten in der ersten Märzdekade, Anfang März erfolgte auch die Schwefeldüngung mit 20 kg Schwefel/ha über Kieserit. Die Stickstoffdüngung konnte erst am 20.03. mit 58 kg N/ha (anrechenbar) über Kalivinasse erfolgen. Aufgrund des kühlen und trockenen Frühjahrs war zudem die Stickstoffmineralisierung im Boden deutlich reduziert, was die Pflanzenentwicklung zusätzlich einschränkte. Am 12.04. begannen die ersten Sorten mit der Blüte, die späten zogen am 20.04. nach. Auffällig war vor Blühbeginn, dass alle im Herbst gestriegelten Parzellen im Vergleich zur ungestriegelten Kontrolle des Beikraut-Versuchs einen Entwicklungsrückstand bzw. deutlich mehr vom Erdflöhbefall verkrüppelte Pflanzen aufwiesen. Insgesamt entwickelte sich der Bestand im kühlen Frühjahr nur noch schleppend, was auch in sehr geringen Pflanzenlängen von durchschnittlich 90 cm resultierte. Eine Besonderheit in diesem Jahr stellte auch der Neuaustrieb einiger Pflanzen während der Abreife dar, so dass zur Ernte wieder Blüten im Bestand zu sehen waren.

Der Erdflöhuflug in der dritten Septemberdekade führte nicht zu relevanten Blattfraßschäden, jedoch fand bis weit ins Frühjahr Larvenwanderung in die Pflanzen statt.

In einem nebenliegenden Versuch zur Erdfloh-Regulierung wurden im Herbst 9 und im Frühjahr 18 Larven/Pflanze in der Kontrolle bonitiert, die Überwachung des Jungkäferschlupfs im Juni legt allerdings einen noch höheren Befall im unteren Bereich des Schlags nahe. Die durch späte Aussaat und Nährstoffmangel sehr kleinen Pflanzen konnten diesen Befall nicht kompensieren, so dass im Frühjahr noch deutliche Pflanzenverluste auftraten. Anfang März fand zudem noch ein starker Zuflug von Rapsstängelrüsslern und gefleckten Kohltriebrüsslern statt, was dem Raps zusätzlich zusetzte. Auch der Kohlschotenrüssler und die Kohlschotenmücke traten in diesem Jahr in erhöhtem Umfang auf, und kurz vor der Ernte konnten in allen Wurzeln Larven des blauen Mauszahnrüßlers gefunden werden. Pilzliche Schaderreger wie Phoma und Sklerotinia waren in diesem Jahr nicht auffällig vorhanden.



Späte Aussaat und Nährstoffmangel führten in diesem Jahr zu sehr kleinen Pflanzen mit kurzer Wurzel. Zusätzlich sorgte der Erdflohbefall für viele unterentwickelte und verkrüppelte Pflanzen.



Eine Besonderheit in diesem Jahr: Alle im Herbst gestriegelten Parzellen der Versuchsanlage (rechts) zeigten im Frühjahr eine starke Entwicklungsverzögerung gegenüber den ungestriegelten Kontrollparzellen (links).

Sortiment und Saatgutverfügbarkeit

Im Vergleich zum konventionellen LSV wird im LSV Öko-Winterraps ein Fokus auch auf Liniensorten gelegt, so wurden im aktuellen Erntejahr fünf Linien- und sechs Hybridsorten geprüft. Eine Besonderheit stellt hierbei die neue dänische Linie Cumulus dar, die mit ihrer weißen Blüte weniger Rapsglanzkäfer und Schotenschädlinge anlocken soll. Für Betriebe, die deutschen Bio-Anbauverbänden angehören, ist die Sortenwahl bei den Hybriden eingeschränkt, da die Verbandsrichtlinien in der Regel den Einsatz der aus Zellfusionstechnik entstandenen CMS- oder Ogura-Hybriden untersagen. MSL-Hybriden wie Ceos, Picard oder Churchill dürfen auch von Verbandsbetrieben angebaut werden. Da es keine nennenswerte ökologische Saatgutproduktion von Winterraps gibt, gilt eine allgemeine Genehmigung zur Verwendung von konventionellem, ungebeiztem Saatgut. Ein Antrag muss dafür nicht gestellt werden, es ist aber eine Dokumentation erforderlich. Derzeit ist ökologisch produziertes Saatgut nur von der Linie Randy und der Hybride Pirol verfügbar, weshalb beide Sorten auch langjährig in unserem LSV vertreten sind.



Die neue dänische Linie Cumulus sticht mit ihren weißen Blüten aus dem Sortiment heraus. Diese soll weniger Rapsglanzkäfer und Kohlschotenrüssler anlocken. Zudem soll die Sorte durch ihren milden Geschmack eine besondere Eignung für kaltgepresste Gourmet-Öle haben.

Ertrag und Ölgehalt

Die Beerntung des Versuchs fand am 15.07.26 statt. Wie erwartet war das Ertragsniveau mit 7,5 dt/ha bei 37,7 % Ölgehalt sehr gering, es konnten wegen des gleichmäßig dünnen Bestands jedoch trotzdem Sortenunterschiede festgestellt werden. Natürlich litten die Linien noch stärker unter der späten Aussaat als die Hybriden, was sich in entsprechend schlechteren Erträgen zeigte, dennoch konnte die neue polnische Linie Zodiak ertraglich mit den Hybriden mithalten. Die Hybriden zeigten ein relativ gleichmäßiges Ertragsniveau, wobei Churchill deutlich schwächer abschnitt. Spitzenreiter war die neu aufgenommene MSL-Hybride Ceos, welche auch mit dem höchsten Ölgehalt punkten konnte. Im Vergleich zu den anderen Linien schnitt Zodiak auch beim Ölgehalt gut ab, wenn auch die Hybriden durchweg ein höheres Niveau zeigten.

Massebildung

Neben dem Ertrag ist in den ökologischen Sortenversuchen auch die Massebildung ein wichtiges Merkmal, das für Beikrautunterdrückungsvermögen und Frohwüchsigkeit steht. Im Herbst liegen hierbei im mehrjährigen Vergleich die Sorten Pirol und PT303 vorne, während Randy, Arabella und Cumulus eher verhaltener im Wuchs sind als der Durchschnitt. Im Frühjahr fielen Randy, Ambos und Churchill durch ihre schnellere Entwicklung im Schossen auf. Arabella und Cumulus kamen nur zögerlich in Gang.

Empfehlung und Ausblick

Mehrjährig stabil in den Erträgen und Ölgehalten ist die MSL-Hybride Picard, die aber laut Züchter leider auslaufend ist bzw. in Zukunft nicht mehr unbebeizt angeboten wird. Eine Alternative könnte die unter den sehr schwierigen diesjährigen Bedingungen mit bestem Ertrag und Ölgehalt punktende MSL-Hybride Ceos darstellen, die leider erst einjährig geprüft ist. Die Ogura-Hybride KWS Ambos stellt mit zweijährig guten Erträgen und Ölgehalten eine Alternative für EU-Bio-Betriebe dar. Unter den getesteten Linien bietet sich Zodiak an, die unter den Herausforderungen der letzten Saison ein sehr gutes Kompensationsvermögen im Vergleich zu den anderen Linien bewiesen hat.

Auch in diesem Herbst stehen wieder Veränderungen im Sortiment an, auch weil die Züchter nicht jede Sorte unbebeizt im Angebot haben. Die Sorten Churchill und Picard werden durch die neue MSL-Hybride Karat und einen vielversprechenden WP3-Stamm ersetzt, der in diesem Herbst die Sortenzulassung erlangen soll. Des Weiteren wird die alte Linie Arabella, die bei uns in allen Versuchsjahren unterdurchschnittlich abgeschnitten hat, durch die neue Hybride LG Avenger ersetzt.

Öko-Raps-Versuche zur Produktionstechnik in Braunschweig

Auf den Flächen des Naturlandbetriebes Bosse in Braunschweig werden seit vier Jahren verschiedene Versuchsfragen zum Anbau von Öko-Winterraps behandelt. Durch die Kontinuität und die Vielfalt der Fragestellungen nimmt diese Versuchsanlage eine Sonderstellung im Bereich des ökologischen Rapsanbaus ein. Aktuell wurden neben dem Landessortenversuch für Öko-Winterraps Versuche zur mechanischen Beikrautregulierung und zwei Versuche zur Regulierung des Rapserdflohs durchgeführt. In einem Versuch wird flüssige Diatomeenerde eingesetzt und im Rahmen eines vom niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projektes werden eine Untersaat und verschiedene Mulchvarianten, untersucht. Der Landessortenversuch für Öko-Winterraps und die Versuche zur Effizienz verschiedener Strategien zur mechanischen Beikrautregulierung im Winterraps werden auch im Anbaujahr 2026/2027 weitergeführt. Getestet werden hier der Einsatz von Zinkenstriegel und Scharhacke einzeln und in Kombination miteinander. Darüber hinaus wird die Wirkung einer höheren Aussaatstärke ohne eine mechanische Beikrautregulierungsmaßnahme auf den Unkrautbesatz getestet. Auch Rapserdflohversuche werden wieder angelegt. Neben dem Einsatz ökologisch zugelassener Wirkstoffe werden weiterhin mit Projektförderung die Auswirkungen verschiedener Mulchsorten und einer bockshornklee-haltigen Untersaat auf den Rapserdflohbefall, aber auch auf die Nährstoffversorgung und Beikrautunterdrückung untersucht. Erste Ergebnisse zeigen reduzierte Fraßschäden durch den Einsatz von Kleeegrasmulch und Untersaat, wobei die Untersaat auch den Besatz mit Erdflöharven verringern konnte. Wie jedes Jahr findet im Frühjahr 2027 zum Beginn der Rapsblüte ein Feldtag am Standort statt, an

dem die Versuchsanlagen besichtigt werden können und die Ergebnisse vorgestellt werden.



Mulchauflage oder Untersaat – welche Strategien können im Ökolandbau den Befall mit Rapserdflöhen reduzieren? Dieser Frage geht das Team Öko auch in der kommenden Saison wieder in einem vom niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projekt nach.

Landessortenversuch Winterraps im ökologischen Anbau 2024 bis 2026									
Erträge Anbaugesbiet 2 - Sandstandorte Nord-West									
Bundesland				Niedersachsen					
Versuchsort (Landkreis)				Bortfeld (PE) / Braunschweig (BS)					
Bodenart / Ackerzahl				Ertrag relativ			Ölgehalt %		
				IS / 51	IS / 59	IS / 41	IS / 51	IS / 59	IS / 41
Versuchsjahr				2024	2025	2026	2024	2025	2026
Randy	L		Saatzucht Donau/Natursaat	95	108	48	43,0	42,4	37,9
Churchill	H	TuYV, Rlm7+RLMS	DSV/Rapool	-	-	97	-	-	38,3
Picard	H	TuYV	NPZ/Rapool	108	122	116	44,1	43,8	38,0
Arabella	L	Rlm7	Limagrain	83	90	71	41,8	42,2	35,0
Cumulus	L		Knold&Top/Nordic Seed	-	-	108	-	-	36,7
Ceos	H		RAGT	-	-	124	-	-	39,8
KWS Ambos	H		KWS	-	115	115	-	44	39,1
PT 303	H	TuYV, Rlm7	Pioneer	99	101	120	44,5	44,1	38,6
Pirol	H	TuYV, Rlm7	Saatbau Linz/Rudloff	98	103	117	44,2	43,0	37,6
Zodiak	L		Saatzucht Strzelce/uniSaat	-	-	114	-	-	37,5
Kepler	L	TuYV	Saatzucht Strzelce/uniSaat	-	60	71	-	42	36,8
Versuchsdurchschnitt (dt/ha)				27,2	23,7	7,5	43,6	43	37,7
GD 5% (Ertrag relativ)				9,1	9,0	17,1			
L=Linie H=Hybrid TuYV = resistent gegen das Wasserrübenvergilbungsvirus Rlm7, RlmS = Sorte mit Phoma-Resistenzgenen									
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau									

Das auffallend schlechte Ertragsergebnis der Sorte Randy ist neben den allgemein für die Linien ungünstigeren Versuchsbedingungen vor allem dem schlechten Auflaufen im Herbst und daraus resultierender noch geringerer Bestandesdichte zuzuschreiben.

Landessortenversuch Winterraps im ökologischen Anbau 2024 bis 2026						
Massebildung						
Bundesland	Niedersachsen					
Versuchsort (Landkreis)	Bortfeld (PE) / Braunschweig (BS)					
Bodenart / Ackerzahl	Massebildung Herbst			Massebildung Frühjahr		
	IS / 51	IS / 59	IS / 41	IS / 51	IS / 59	IS / 41
Versuchsjahr	2024	2025	2026	2024	2025	2026
Randy L	4,0	3,3	3,8	6,0	5,5	6,0
Churchill H	-	-	5,8	-	-	5,5
Picard H	4,3	5,3	6,0	5,5	4,5	5,3
Arabella L	4,8	4,3	4,8	3,0	3,8	3,5
Cumulus L	-	-	4,3	-	-	3,8
Ceos H	-	-	6,0	-	-	5,0
KWS Ambos H	-	4,5	5,8	-	4,5	5,8
PT 303 H	5,8	5,5	6,8	4,8	4,3	4,8
Pirol H	6,3	5,8	6,8	5,3	4,5	5,0
Zodiak L	-	-	6,0	-	-	4,5
Kepler L	-	4,5	5,8	-	3,8	4,8
Versuchsdurchschnitt	5,3	5,1	5,6	5,1	4,3	4,9
L=Linie H=Hybrid						
Note 1 bis 9 = sehr gering bis sehr stark						
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich Ökologischer Landbau						

Die Bonitur der Massebildung steht für die relativen Unterschiede der Sorten zueinander und sagt nichts über die durchschnittliche Herbstentwicklung des Jahres aus – so war im Herbst 2026 wegen der späten Aussaat nur ein Deckungsgrad von gut 63 % zu verzeichnen, während im Vorjahr im Schnitt fast 83 % erreicht wurden.